©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

STITZ, H. (1939): Hautflügler oder Hymenoptera, I: Ameisen oder Formicidae. In: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, 37. Teil, Jena, 428 S.

Exkursions- und Tagungsberichte

Exkursion des Arbeitskreises „Hautflügler“ beim Westdeutschen Entomologentag an den Mittelrhein am 20. Juni 1992

oder
ein Start mit Hindernissen, ein nasses Ende und trotzdem ganz schön

***Manfred Smolis**, Gusterath*

Seit 1988 besteht für Entomologen verschiedenster Interessensgebiete die Möglichkeit, sich alljährlich an einem November-Wochenende im Löbbecke-Museum in Düsseldorf zum Gedankenaustausch und zu Vorträgen zu treffen. Seit 1989 gibt es auf Initiative von Herrn Studiendirektor Heinrich Wolf und Herrn Dr. Klaus Cölln auf dem Westdeutschen Entomologentag auch einen Arbeitskreis Hymenoptera. Dieser erfreut sich, was die Zahl der Zuhörer bei den alljährlichen Vorträgen angeht, eines großen Zuspruchs. Vielfach drohte der Vortragsraum mit wohl über 100 Leuten aus allen Nähten zu platzen und die ausgelegten Interessentenlisten füllten sich rasch mit Adressen. Auf einen Fragebogen, der schließlich 1991 an die Interessierten verschickt wurde, antworteten über 40 der angeschriebenen angehenden oder gestandenen Hymenopteristen. Um den so auf dem Papier entstandenen Arbeitskreis zum Leben zu erwecken, wurde auf dem 91er Entomologentag die Idee einer gemeinsamen Exkursion von Herrn Wolf und mir ins Auge gefaßt. Als Exkursionsziel wurde das Mittelrheintal ausgewählt. Zum einen stellt es hinsichtlich seiner xerothermen Insektenfauna, darunter selbstredend natürlich auch die Hymenopteren, einen sicherlich bundesweit bedeutsamen Raum dar. Zum anderen lag es einigermaßen zentral für die Arbeitskreismitglieder, die immerhin zwischen Bad Schwartau und Karlsruhe, v.a. aber in Nordrhein-Westfalen angesiedelt sind.

Auf die im März 1992 verschickten Einladungen meldeten sich 15 Teilnehmer für die Exkursion an. In harter Konkurrenz zu den Wein-Touristen (Motto: *Oh wie ist es am Rhein so schön*) gelang es in einer Telephonaktion für diejenige Subspezies des *Homo sapiens*, die sich in erster Linie für kleine unscheinbare, dazu noch stechende Viecher interessiert (um einem Glas Wein nach der Exkursion nicht abgeneigt zu sein) ein gemeinsames Quartier in St. Goarshausen für den 20./21. Juni zu mieten. Dagegen scheiterte der Versuch für das Betreten respektive die Entnahme einzelner Stechimmen-Individuen für Teile der ins Auge gefaßten Exkursionsgebiete mit NSG-/ND-Status eine offizielle Ausnahmegenehmigung zu erhalten, an den Eigenheiten der Dienstwege von Museen und Naturschutzbehörden.

Geschwächt durch einige kurzfristige Absagen, aber gestärkt durch mehrere Hymenopteristen, die von der Exkursion durch Mundpropaganda erfahren hatten, sollten sich schließlich am 20. Juni um 10.00 Uhr 16 Exkursionsteilnehmer am ausgemachten Treffpunkt am Parkplatz auf dem Loreley-Plateau oberhalb von St. Goarshausen einfinden. Doch – oh Schreck – nicht nur die Hymenopteristen sondern auch die Rock- und Popfans hatten sich das Loreley-Plateau zum Treffpunkt auf ihrem Weg zu einen Konzert auf der Freilichtbühne auserkoren. Also Aufgabe eins für den Stechimmenfreund: Wie finde ich unter tausendenden anreisender Rockfans ein Dutzend mir zum Großteil persönlich noch nicht bekannter Hymenopteristen heraus? Die Lösung, das zeigte sich an diesem Vormittag, ist für den exkursionserfahrenen Stechimmenfreund kein Problem; man achte:

- auf wandermäßiges Outfit, v.a. auf Insektennetze und/oder die dazugehörigen Kescherstöcke;
- auf einen suchenden Blick, der trotz der Menschenmassen immer wieder an den noch nicht zertretenen blütenreichen Säumen und Ruderalfluren der Wegränder entlangstreift;
- auf ein bis auf Insektennetz und Sammelglas „normales Aussehen“; Leute mit orangenen oder violetten Haaren, dazu vielleicht noch mit schweren Lederklamotten (die würden bei der Insektenjagd nur stören) scheiden als angehende Hymenopteristen aus (so was gibt’s in Plettenberg nicht!)

Also kurz, die Aufgabe wurde von allen Teilnehmern nach einiger Zeit der Suche erfolgreich gelöst. Rasch wurde einem netten Parkplatzwächter noch ein Exemplar des vorbereiteten Exkursions-Infos mit der Bitte in die Hand gedrückt, jetzt noch fehlende Exkursionsteilnehmer, die im Verkehrschaos steckengeblieben waren, direkt zum Exkursionsziel Dörscheider Heide zu schicken und los gings Richtung Dörscheid. Nach einer kurzen Einführung in die Standort-, die Vegetationsverhältnisse und in die Naturschutzproblematik der Exkursionsgebiete im Mittelrheintal konnte das Hymenobeobachten und -photographieren losgehen. Der Exkursionsweg führte über trockene Ackerbrachen auf der Hochfläche mit Massenbeständen von Natternkopf, auf bodensaure Rotstraußgras-Pionierrasen und Flügelginster-Trockenrasen am Steilhang zum Rhein, die in neuerer Zeit großflächig entbuscht wurden. Beiderseits eines alten Weinbergsweges erstreckten sich ferner ausdehnte Weinbergs-

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

brachen, Trockengebüsche und -Säume sowie kleinflächig xerotherme Felsfluren. Leider zeigte sich das Wetter im Mittelrheintal nicht von seiner besten Seite. Es war zwar recht warm, aber fast die ganze Zeit bedeckt, was die Hymenopterenaktivitäten merklich bremste. Dennoch konnte neben Hummeln wie *Bombus sylvarum* (an *Echium vulgare*) verschiedene Bienenarten wie z.B. *Anthophora aestivalis* (ebenfalls an *Echium), Lasioglossum villosulum (*an *Hieracium pilosella)* und *Anthidium punctatum* (an *Reseda lutea*) beobachtet werden. Bei den wetterfesteren Ameisen konnte Herr Wolf u.a. die typische xerotherme *Aphaenogaster subterranea* an ihrem Nest demonstrieren. Nach einem etwa 5 km langen Rundweg traf man wieder bei den Autos auf der Hochfläche ein. Jetzt ging es nach einer kurzen Fahrt nach Norden in einer zweiten Wanderstrecke auf der Hochfläche erneut Richtung Steilabfall zum Rheintal. Ziel war der Spitznackfelsen mit seinen extrem xerothermen Felsgrusfluren und Trockenrasen, an die sich auf der Hochfläche ausgedehnte trockene Salbei-Glatthaferwiesen anschließen. Rasch zog sich die Schar der Exkursionsteilnehmer auseinander. Während ein Teil entlang der Magerwiesensäume beobachtete, die sich zusammen mit Schlehengebüschen und kleinen Niederwäldern am Oberhang des Rheintals entlangziehen, konnte sich eine andere Gruppe nur schwer von den Hummeln auf einem Rotkleefeld der Hochfläche lösen (die haben für manchen Hymenopteristen ihren besonderen Reiz – nicht wahr, Herr Wolf). Bei etwas mehr Sonnenschein und zunehmnder Schwüle wurden jetzt entlang der Gebüsche und Wiesensäume u.a. die Bienen *Andrena pandellei* und *Chelostoma campanularum* (beide an *Campanula rapunculoides* und *C. rotundifolia*) sowie die Wegwespe *Arachnospila minutula* beobachtet. Leider wurde dem Vordringen Richtung Spitznack am späten Nachmittag durch einen plötzlich aufziehenden heftigen Gewitterschauer ein abruptes Ende gesetzt. Es folgte die Flucht der Stechimmenfreunde, die fast alle ohne Regenjacke und Schirm im Exkursionsgepäck angetreten waren, zurück zu den Autos und die Fahrt zum Quartier nach St. Goarshausen. Hier wurde sich erst einmal gestärkt und aufgewärmt, die nassen Sachen getrocknet und anschließend Rat gehalten. Da die durch den Gewitterregen nasse Vegetation für den Sonntag keine guten Beobachtungsergebnisse erwarten ließ und auch der Wetterbericht wenig positive Aussichten lieferte, war die Mehrheit der Teilnehmer dafür, das Exkursionstreffen bereits am Samstag zu beenden. Nach einem ausgiebigen „Hymenopteristen-Schnack“ und einer erfolgreichen Verhandlung mit der Gastwirtin, die natürlich keineswegs darüber erbaut war, daß die vorbestellten Zimmer jetzt doch nicht belegt werden sollten, machten sich die Stechimmenfreunde nach und nach auf die Heimreise.

P.S. Wie das so ist: Bei der Vorexkursion von Familie Wolf und mir konnten am 6. Juni am Spitznack bei zumindest zeitweise sonnigem Wetter nicht nur der herrliche, ungemein bunte Blühaspekt des Xerothermrasen-Mosaiks mit dem Rot von Karthäusernelke und Kamm-Wachtelweizen, dem Blau von Natternkopf und dem Gelb von Gemeinem Sonnenröschen und Aufrechtem Ziest bewundert werden, sondern wir fanden auch *Rophites algirus* ssp. *trispinosus* über den weitgehend unzugänglichen Trockenrasen und Felsbandfluren des Steilabfalls „full on the wing“ Die bundesweit stark gefährdete Art erreicht, wie manche andere xerothermophile Insektenart, im Mittelrheintal ihre nördliche Verbreitungsgrenze in Deutschland. Möglicherwiese markiert das Vorkommen am Spitznackfelsen zur Zeit sogar die absolute Nordgrenze der bundesweiten Verbreitung von *Rophites*. Am 2 km weiter nördlich gelegenen Loreleyfelsen, an dem Wolf die Art vor mehr als 20 Jahren feststellte, sind die Xerothermrasen besonders durch den regen Besucherverkehr und einem sich ausdehnenden Lokalbetrieb heute, zumindest im begehbaren Teil, verschwunden oder stark beeinträchtigt, so daß wir die Art dort 1992 nicht finden konnten.

bembix

Verhaltensforschung bei den Hymenopteren heute – Ein Bericht vom 23. Internationalen Ethologischen Kongress. *)

K. Somogyi und I. Karsai
Dept. Evol. Zool. Kossuth University, P.P Box: 3, H-4010 Debrecen, Hungary

*) der Aufenthalt wurde freundlicherweise gefördert mit Mittel der SOROS-Foundation.
Für die deutsche Überarbeitung des Textes danken wir C. Schmid-Egger

Vom 1. bis 9. September 1993 fand der XXIII. Internationale Ethologische Kongress in Andalusien statt. Die spanischen Organisatoren wählten eine würdige Umgebung für das Ereignis. Man hält Andalusien für eine der schönsten Landschaften Spaniens wegen der alten Städte, malerischen Gebirge, Küsten und des angenehmen Klimas. In dieser Landschaft fand das Treffen der aus aller Welt angereisten Fachleute und Studenten statt, die sich mit Ethologie beschäftigen. Tagungsort war die Stadt Torremolinos an der Küste.

Die Vorträge wurden in einem modernen Kongresszentrum gehalten, während in der Nähe die sandigen Strände der Costa de Sol mit ihrem blauen Wasser und den Palmen lockten. Hier konnte man sogar in der Nachsaison den Sonnenschein genießen.

Wir nahmen an der Konferenz mit je einem Poster teil, das sich mit Hymenopteren beschäftigte. Eines hatte die Modellierung des Nestbaues von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Smolis Manfred

Artikel/Article: Exkursion des Arbeitskreises "Hautflügler" beim Westdeutschen Entomologentag an den Mittelrhein am 20. Juni 1992 32-35